

**Erſcheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 Mk 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 Mk 25 S.,  
auswärts 1 Mk 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



**Erſcheint**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 Mk 5 S.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 Mk 25 S.,  
auswärts 1 Mk 45 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 77.

Welzheim, Samstag den 22. Mai 1886.

20. Jahrgang.

### Dienstnachrichten.

\*\* Die von dem Fürsten Albert zu Hohenlohe-Jagstberg dem Parochialvikar Friedrich Hertich in Lorch erteilte patronatische Nomination zu der Pfarrei Wermutshausen, Dekanats Weikersheim, ist unter dem 4. Mai bestätigt worden.

— Revierförster Schabel in Nellingen wurde auf das erledigte Revieramt Königsbromm veretzt.

\* Bei der am 19. April d. J. vorgenommenen niederen Dienstprüfung ist der Kandidat Karl Gmelin in Fornsbad d. A. Bäckung für befähigt erklärt worden.

### Württemberg.

— **Welzheim**, 18. Mai. An Stelle des verstorbenen Kassiers der hiesigen Handwerkerbank, Heinrich Wilsinger, wurde Kaufmann A. Zweigle gewählt. — Vom Montag auf Dienstag übernachteten hier ca. 20 Tübingen Studenten, welche auf einer Fußtour begriffen, den schon viel erwähnten Ebensee besuchten.

— **Stuttgart**, 19. Mai. Ihre Majestät die Königin hat gestern Nachmittag auf der königlichen Villa Residenz genommen.

— Nach der „W. C.“ spricht man in Stuttgart von der Eventualität einer kurzen Sommerferien des Landtags für den Fall, daß der Reichstag die ihm vorgelegten Branntweinsteuergesetze annehmen werde, weil sie in Württemberg, als zu den Reservatrechten gehörend, nur mit Zustimmung der Stände eingeführt werden können.

— **Stuttgart**. Der kommandierende General, Gen. der Inf. v. Schachtmeyer hat folgenden Korpsbefehl erlassen: Seine Majestät der Kaiser haben die Gnade gehabt, unter dem 15. d. Mts. folgende Allerhöchste Kabinettsordre an mich zu erlassen: „Ich entspreche Ihrem Mir unter dem 2. d. Mts. vorgelegten Gesuche, indem Ich Sie hiedurch unter Entbindung von Ihrem Kommando nach Württemberg mit der gesetzlichen Pension zur Disposition stelle. Zugleich ist es Mir ein tiefempfundenes Bedürfnis, Ihnen Meinen warmen königlichen Dank für Ihre langjährigen treuen und — wie Ich Mich noch kürzlich Selbst überzeugt habe — sehr hervortretend erfolgreichen Dienste auszusprechen, die Ich jederzeit in gnädiger und dankender Erinnerung behalten werde und deren lebhafte Anerkennung Ich noch besonders dadurch Ausdruck zu geben wünsche, daß Ich Ihnen hierdurch den Stern der Großkomture Meines königlichen Hausordens von Hohenzollern, dessen Insignien anbei erfolgen, verleihe. Auch bestimme Ich, daß Sie in dem

Verhältnis als Chef des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34 verbleiben, damit Sie der Armee, für deren Ehre Sie Ihr Blut und Ihre besten Lebenskräfte gaben, auch ferner angehören und damit Ihr Name in derselben bis an Ihr hoffentlich noch recht fernes Lebensende die wohlverdiente Ehrenstelle behält. Berlin den 15. Mai 1886. (gez.) Wilhelm. — An den General der Infant. v. Schachtmeyer, à la suite der Armee, kommandiert nach Württemberg.“

Mit aufrichtigem Schmerz trenne ich mich von meinem Beruf und ganz besonders von der zuletzt eingenommenen, so hoch ehrenvollen Stellung, aber überzeugt von der Notwendigkeit meines Schrittes, den schon allein eine mehr als zweiundfünfzigjährige Dienstzeit rechtfertigt, ihue ich denselben als den letzten freiwilligen mit Ruhe und Zufriedenheit, wie ich den nächsten unwilligen zu thun hoffe, wenn ihn eine noch stärkere Notwendigkeit gebietet wird. Ich nehme mit mir das Gefühl des innigsten Dankes gegen die beiden königlichen Vorgänger Seiner Majestät des Kaisers, denen ich gedient habe, und gegen diesen großen und ruhmreichen Monarchen selbst, dem ich auf Seiner unvergleichlichen Heldenlaufbahn habe folgen dürfen; ich werde bis an mein Ende dankbar bleiben Seiner Majestät dem Könige, der mir Höchstseiner Armee mehr als acht Jahre hindurch anvertraut hat. Ich nehme endlich mit mir das Gefühl einer auf die größte Hochachtung begründeten Zuneigung für den tüchtigen, edlen deutschen Volksstamm, in dessen Mitte ich so viel Gutes gesehen und Freundschaft erfahren und in dessen Söhnen ich stets ein so hohes Pflichtgefühl und einen so vorzüglichen militärischen Geist gefunden habe. Ich blicke deshalb mit fester Zuversicht in die Zukunft der Armee. Also ein letztes gemeinschaftliches Hurrah für den Kaiser und König, für das Vaterland und unser ganzes großes tapferes Heer. Dasselbe wird neben seinen Landesfarben das schwarz-weiß-rote Banner durch alle Wechselfälle hindurch, auch im Unglück, welches die Vorsehung zeitweise Niemand erspart, hochtragen und festhalten, als ob es mit jedem Einzelnen verwachsen wäre. Um unsere Feldzeichen in seine Gewalt zu bekommen, wird der Feind gleichsam erst die Arme von den Leibern der Toten trennen müssen. Augenblickliches Mißgeschick wird dann vorübergehen und der Sonnenschein des Sieges wieder folgen. Lebte Alle wohl und bewahrt eine kameradschaftliche Erinnerung Eurem scheidenden kommandierenden General (gez.) v. Schachtmeyer.

— Das neueste Militärwochenblatt bringt die Ernennung des neuen kommandierenden Generals des XIII. A. K. Generalleutnant v. Alvensleben mit dem Datum 15. Mai ds. Js.

— **Stuttgart**, 18. Mai. Der neue Kommandeur des 13. Armeekorps, Generalleutnant v. Alvensleben hat nur wenige Monate an der Spitze des 5. Armeekorps gestanden, während er vorher die 10. Division in Posen kommandierte. Derselbe ist aus der Kavallerie hervorgegangen, wurde am 4. Juli 1844 zum Offizier befördert und steht im 60. Lebensjahre. Für besondere Auszeichnung vor dem Feinde mit dem höchsten preussischen militärischen Orden, pour le merite, sowie mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse dekoriert, gilt der an die Spitze unserer Truppen berufene General für einen besonders begabten Offizier, der außerdem über sehr gefällige Formen verfügt. Letztere Eigenschaft kann gerade in der neuen Stellung, welche in gewissem Sinne doch mit politischen Rücksichten rechnen muß, nur vorteilhaft sein. Uebrigens hat General von Alvensleben auch an der Spitze der letzten Militärmission gestanden, welche den großen Herbstübungen der französischen Armee beizwohnte und hierbei als Rangältester der sämtlichen anwesenden nichtfranzösischen Offiziere bei verschiedenen offiziellen Gelegenheiten in ritterlichster Weise mit einem selbst von französischer Seite anerkannten Geschick den Leistungen der Truppen gebührende Anerkennung zu zollen gewußt.

— **Stuttgart**, 18. Mai. Die dritte evangelische Landessynode, die schon seit 7 Jahren gewählt ist, trat heute erstmals zusammen und ward durch den Kultusminister Dr. v. Sarwey eröffnet. Daß die Regierung die Einberufung der Synode so lange verzögert, hatte allerdings in den streng evangelischen Kreisen eine gewisse peinliche Stimmung hervorgerufen, die übrigens nach den heute vom Minister gegebenen Aufklärungen als gehoben betrachtet werden darf. Die Synode wird kaum länger als 14 Tage beisammen sein, denn es liegen ihr zur Beratung nur drei untergeordnete Gegenstände vor. Dieselben betreffen die Fürsorge für die Hinterbliebenen von evangelischen Geistlichen, die Alterszulagen an geringer besoldete evangelische Geistliche und die Verlegung des Reformationsfestes. Was die weiteren Vorlagen zur Regelung der Kirchenverfassungsfrage anbelangt, welche, da die Kammer den ersten Entwurf abgelehnt hat, notwendig sind, so läßt sich noch nicht be-



stimmen, wann dieselben vor die Synode gebracht werden können.

— **Stuttgart**, 16. Mai. Am 12. ds. Mts. feierte der Senior der praktischen Tierärzte Stuttgarts, Obermedizinalrat v. Wörz, sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Die alle vier Jahre stattfindende Fachausstellung des Verbands deutscher Klempner-Zinnungen wird in den Monaten Juni und Juli 1887 zu **Stuttgart** in der Gewerbehalle abgehalten werden.

— Oberbürgermeister Hack von **Stuttgart** hat sich zum Ringgebrauch nach **Karlsbad** begeben. — Stadtpfarrer Weitbrecht wurde zum Stadtdekan und ersten Stadtpfarrer an der Hospitalkirche ernannt.

— **Gmünd**, 19. Mai. Der Schnellläufer Eugen Richter produzierte sich gestern abend auf hies. Marktplatz und legte in 42 Min. eine Tour von 350 m zurück, was einer Weglänge von 11,20 Kilometer gleichkommt. Die Geschwindigkeit bei Anfang des Laufes betrug auf 350 m 1,25 Min., am Ende derselben 1,50 Min. Diese bedeutende Leistung erregte allgemeine Bewunderung und es wurde Richter am Ende der Produktion auch lebhafter Beifall gesendet.

— **Seidenheim**, 19. Mai. An einem Fabrikbau in Mergelstetten passierte gestern ein Unglücksfall. Ein Tagelöhner sollte auf einer höheren Wand einen Balken losmachen, bekam das Uebergewicht und stürzte auf einen kleineren Anbau herunter, wobei er bedeutende Verletzungen im Rücken davontrug. Einem anderen Arbeiter fiel ein eisernes Balkenstück ins Gesicht, wodurch er natürlich arbeitsunfähig wurde. Voriges Jahr fiel ein Arbeiter am gleichen Bau vom Dache herab und war tot.

— **Laupheim**, 18. Mai. Gestern abend wurde hier ein junges Dienstmädchen wegen Verheimlichung und Beseitigung der Geburt in gerichtliche Untersuchung gezogen.

— In **Göggingen**, woselbst die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen stark austrat, werden nach dem „Oberbad. Grenzboten“ demnächst von der Regierung Versuche mit der Pasteur'schen Impfung des Rotlaufs vorgenommen werden.

— Ein Metzgerbursche, der zirka 50 Mark Geld bei sich hatte, gieng von **Crailsheim** nach **Mariafappel** um ein Schwein zu holen; derselbe wurde im Walde von einigen Strolchen angehalten, welche sein Geld verlangten. Der Metzger gab Wurst und Brot hin, wurde aber dann von den Hallunken angepackt und nachdem es ihm mit größter Mühe gelungen, loszukommen, noch von den Spitzbuben bis in die Nähe genannten Ortes verfolgt. Der eine Stromer wurde beim Handgemenge an der Hand verwundet, wodurch es vielleicht der Gendarmerie gelingt, denselben zu erkennen und zu verhaften.

— **Badnang**, 17. Mai. Obgleich der heutige Viehmarkt gegen sonst schwach befahren war, konnten dennoch alle Gattungen Vieh nur zu gedrückten Preisen angebracht werden. Unter den Schweinen hat bereits wieder die Krankheit des Rotlaufs begonnen, was auf den Absatz drückte. Schweinefleisch kostet immer noch 50 Pf. per Pfd.

### Deutschland.

— **Berlin**, 16. Mai. Der Anschluß Badens und Württembergs an den Branntweinsteuer-Entwurf soll, wie der Hamb. Korresp. meldet, sehr wahrscheinlich sein.

— Der Reichstag nahm das Zuckersteuergesetz in zweiter Lesung nach der Regierungsvorlage an.

— Fürst Bismarck ist nach Friedrichsruh gereist. —

— **Nachne**, 15. Mai. Zwei hiesige junge Leute, welche in Straßburg ihrer Dienstpflicht genügen, haben sich schwere militärische Vergehen gegen die Disziplin zu schulden kommen lassen. Wegen militärischen Aufruhrs und Gewaltthätigkeit gegen einen Vorgesetzten wurde der eine zu 6 Jahren, der andere zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt. Mit der Zuchthausstrafe ist Ausstoßung aus dem Heere verbunden. Beide Verurteilte sind bereits zur Verbüßung der Strafe nach Eufisheim abgeführt worden; im Zivilverhältnis war der eine noch unbestraft, während der andere bereits eine 15monatliche Gefängnisstrafe wegen Körperverletzung und Diebstahls hinter sich hatte.

### Ausland.

— **Wien**, 17. Mai. Gestern mittag wurden auf der Ringstraße vor dem Parlamentsgebäude 2 Sprengkörper, je drei Zoll im Durchmesser, von einem unbekanntem Thäter auf die Schienen der Pferdebahn gelegt; ein Sprengkörper explodierte unter den Rädern, beschädigte den Waggon und hob denselben einen Fuß hoch, richtete aber sonst kein Unheil an.

— **Demburg**, 17. Mai. In einem der belebtesten Stadtteile ist heute früh die Wand eines Stöckigen Hauses in ihrer ganzen Länge eingestürzt. Ob der Verlust von Menschenleben zu beklagen ist, wird erst nach Beseitigung der Trümmer eruiert werden können. Von den Bewohnern des Hauses scheint niemand verunglückt zu sein.

— Die Ausweisung der Prinzen von Orleans aus Frankreich gewinnt wieder an Wahrscheinlichkeit.

— Eine große Pilgerschaar aus Holland und Deutschland, die 6 Wagen der Gotthardbahn füllte, zog dieser Tage nach Rom. In ihren Reihen bemerkte man viele Geistliche und höhere Prälaten.

— In **Spanien** wird eine Bewegung der karlistischen Partei befürchtet.

— Ein vom Petersburger Regierungsanzeiger veröffentlichter Erlaß des Zaren an die Schwarze-See-Flotte, erklärt, der Wille des russ. Kaisers sei auf eine friedliche Entwicklung des Volkswohles gerichtet, der Kaiser zähle aber im Nothfalle auf die Ergebenheit der Flotte und die Standhaftigkeit derselben, werde als nicht geeignet angesehen werden, die dunklen Punkte im Osten zu zerstreuen. —

— In **Sebastopol** fand am 19. ds. unter Anwesenheit der russischen Kaiserfamilie der Stapellauf des Panzerschiffes „Tschesme“ statt. —

— Nach einem Telegramm der „Times“ aus **Philadelphia** nehmen die Arbeiterwirren in den Vereinigten Staaten beständig ab und es herrscht im allgemeinen unter den arbeitenden Klassen ein viel besseres Gefühl. —

— **Newyork**, 16. Mai. Eine neue Serie Wirbelstürme fand am Freitag in Ohio statt. 5 Personen wurden getödet u. 18 verletzt; in Meridian, Kansas, verloren 2 Personen ihr Leben und 20 wurden verwundet. Ein Wirbelwind, welcher gestern morgen auf dem Erie-See entstand, raste in einer Breite von 500 Yards über 100 englische Meilen durch die Bezirke von Mercer, Angelaire, Hardin, Hancock und Seneca, wobei 41 Personen getödet und 100 verletzt wurden. Der durch die Stürme verursachte Gesamtschaden wird auf 5 Mill. Dollars geschätzt.

## Erzählung.

### Bowery-Detectives.

Amerikanischer Polizei-Roman, ins Deutsch übertragen von Henry Perle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

#### Old Hawkeye macht seinen Schlachtplan.

Sobald Old Hawkeye, der probate Detectiv, das Haus des Verbrechens als Doktor Cornelius Schenk betrat, versäumte er Nichts von dem, was zu seiner Rolle erforderlich sein mochte. An der Ecke hielt des Doktors Wagen. Als er sich demnach zum Fortgehen anschickte, genügte ein Zeichen, und der Kutscher fuhr vor.

Jeder, und wäre er noch so vertraut mit Doktor Schenk gewesen, mußte aus einiger Entfernung Old Hawkeye für diesen ansehen, denn sie glichen sich wie ein Ei dem andern.

Der alte Detectiv hatte auch nicht die geringste Kleinigkeit übersehen, welche zur vollkommenen Täuschung über seine Persönlichkeit beitragen konnte. So wußte er, daß es auffallen würde, den behäbigen Doktor zu Fuß gehen zu sehen.

Es lag nicht in den Gewohnheiten des alten Polizisten, durch Kleinigkeiten ein feines Geschäft zu beeinträchtigen. Sein Schlachtplan war jederzeit klar vorgezeichnet. Der Revolver, welchen er als das Eigentum des fähnen, unter dem Namen „tätowierter Tom“ berüchtigten Einbrechers erkannt hatte, ruhte in seiner Brusttasche, um im gegebenen Momente Zeugenschaft wider den Schuldigen abzulegen. —

Dieser Mann, welcher unzweifelhaft das Haus des Verbrechens während der letzten Stunden betreten hatte, verdankte seinen Namen einem Brandmale, das man ihm einst als Galeerensträfling aufgedrückt hatte. Es war mehr denn wahrscheinlich, daß der „tätowierte Tom“ zur selben Zeit in das Zimmer des Ermordeten eingingen, während welcher die beiden Detectivs in der Bibliothek unten mit einander sprachen.

Doch all dies waren bloße Vermutungen und Old Hawkeye ungeachtet seines Scharfsinnes, noch nicht im Stande, sich das räthelhafte Verschwinden der Leiche zu erklären.

Doch er würde es schon herausbekommen, der alte, wackere Polizist, nur Geduld!

In dem Mietstalle verließ er des Doktors Wagen. Selbst der Kutscher wußte nicht, wen er geführt hatte, und mochte sich höchstens darüber verwundern, daß der franke Arzt es dennoch nicht unterließ, seine Patienten zu besuchen. In einem finsternen Winkel, unfern des Mietstalles, wechselte der alte Detectiv seine Verkleidung gegen eine andere, in der ihn nun gewiß Niemand mehr für Doktor Cornelius Schenk gehalten haben würde.

In diesem neuen, äußerst einfachen Aufzuge schritt er seiner eigenen Wohnung zu. Old Hawkeye hatte ein Weib, die in ihrer Art ein kleines Juwel an Schlaueit war, und mehrere mündere Kinder. Er war ein vortrefflicher Familienvater und wer ihn zu Zeiten, wo ihn sein Beruf frei ließ, im Kreise der Seinigen sah, der hatte in ihm nimmer den gewaltthätigen, vor nichts zurückschreckenden Menschenjäger vermutet.

Sobald das Geschäft winkte, verwandelte er sich sofort in den kampfgierigen, heute-



süchtigen Bluthund, dessen es bedurfte, um die widergesetzlichen Missethäter der menschlichen Gesellschaft aufzuspüren und vor die Schranken der ins Gesicht geschlagenen Gerechtigkeit zu zerren.

Old Hawkeye hatte nur selten ein Geheimnis vor seiner Frau und bei vielen Anlässen war es gerade ihr Scharfsinn gewesen, der es ihm ermöglichte, Schlichen auf die Spur zu kommen, die seinem männlichen größeren Denken vielleicht entgangen wären.

Die kleine, wackere Frau war ihm nicht allein eine treue Lebensgefährtin, sondern auch ein wertvoller Beistand bei mehr denn einer Veranlassung.

Nach Frauenart sah sie nichtsdestoweniger mit Sehnsucht dem Tage entgegen, an welchem ihr Gatte die Hezjaad seines Berufes aufgeben und sich in der kleinen Farm zur Ruhe setzen würde, welche sie in Cornwall am Hudson ihr eigen nannten.

Es war ihr wohl bekannt, daß er sich im Laufe seiner Amtstätigkeit viele Feinde gemacht hatte, und sie zitterte in beständiger Furcht, daß einer oder der andere jener verzweifelten Bursche, welche ihn so tödlich haßten und so feierlich Rache geschworen hatten, seinem Leben ein gewaltiges Ende machen möchten. Sie kannte mehr als Cimen, welchen das strafrichterliche Urteil auf Jahre und Jahre hinaus nach „Sing-Sing“ verwiesen, und wußte, daß im Momente der Freilassung diese Feinde des Gesetzes, gleich wilden Panthern, Old Hawkeye nach dem Leben trachten würden. Gefellen, die ihren Schwur ernst nahmen und sich einen Teufel darum scheerten, mit dem Galgen zu liebäugeln, wenn es galt, ihren lang genährten Haß zu befriedigen.

Einen dieser Männer fürchtete sie ganz besonders; er hieß Cracksman Joe.

Als dieser nämlich in Erfahrung gebracht hatte, wem er den Verlust seiner Freiheit zu danken hatte, wer ihn Schritt für Schritt seines Verbrechens überwiesen hatte, stürzte er mit geballten Fäusten auf den Detectiv und verfluchte ihn und die Seinigen bis ins letzte Glied.

„Bluthund!“ kreischte der Wütende —

„Dir danke ich es, daß ich nach „Sing-Sing“ komme, aber warte nur! Ich werde meine zwanzig Jahre absitzen und mich Tag und Nacht unablässig auf die Stunde freuen, wo ich deinem verfluchten Dasein den Garaus mache. Zwanzig Jahre vergehen auch, dann aber sitzt Cracksman Joe nicht mehr hinter den festen Mauern wie eine Ratte, die man zwischen zwei Steinen eingeklemmt. Und nun kommt die Reihe an Dich! Verlasse Dich auf Cracksman Joe, dem sein Eid heilig ist!“ —

Des Detectivs Frau hatte diese Worte nie wieder aus dem Gedächtnisse gebracht.

Jahr um Jahr war darüber hingegangen, aber sie schauerte nach wie vor, wenn sie der gräßlichen Worte gedachte.

Oftmals schreckte sie das teuflische Gesicht Cracksman Joe's aus dem Schlafe, und so oft sie von ihm träumte, war es um den Rest der Nacht geschehen.

Freilich war es noch lange bis zu jenem Tage, an welchem der in Freiheit gesetzte Verbrecher seine Drohung zur Ausführung bringen konnte, allein ihre Angst war darum keine geringere, so oft ihr das Rachegepenst durch den Sinn fuhr.

Old Hawkeye hatte gut lachen und die Sache ins Sperrhafte ziehen, was er niemals veräumte, sobald seine Frau das Gespräch auf diese unliebame Episode brachte.

Der langjährige Polizist war an Gefahren jeglicher Art so sehr gewöhnt, daß der Umstand, einen oder zwei erbitterte Feinde, mehr oder weniger in der Welt zu haben, bei ihm nicht schwer in die Waage fiel.

Ueberdies hatte Cracksman Joe noch eine artige Anzahl Jahre abzusetzen und die Furcht seiner Frau, falls letzterer nicht etwa aus dem Gefängnisse entsprang, war vorläufig eine ganz unbegründliche.

Allein Frauen haben nun einmal ihre eigene Art, und Old Hawkeye's Ehegattin fandte mehr als einmal heimliche Rindschafter hinter dem Rücken ihres Mannes nach „Sing-Sing“, um sich zu vergewissern, daß der, die Furcht ihres Lebens, wohlgeborgen hinter Schloß und Riegel sitze.

Noch kurz zuvor hatte ihr ein Untergebener ihres Mannes die beruhigende Kunde gebracht, daß Cracksman festsetze und, weil er sich beständig schlecht aufführte, auch keine Aussicht auf frühere Entlassung zu hoffen habe. Diese Nachricht wurde freilich durch den Umstand beeinträchtigt, daß Cracksman nach wie vor die alten Drohungen gegen seinen Erzfeind ausstieß.

Old Hawkeye bereitete sich also für sein neues Unternehmen vor. Er wußte bereits, wo er den roten Faden zu suchen hatte, der ihn zu dem Verstecke des tätowierten Tom geleiten mußte, und nun galt es vor Allem, diesen Letzteren aufzufinden.

Stand er dem alten Gauner nur erst gegenüber, so würde sich das Andre von selbst ergeben und er ihn sicherlich nicht ohne Geständnis ziehen lassen. Reifliche Erwägung hatte in ihm die Ansicht gefestigt, daß der tätowierte Tom im Einverständnisse mit dem falschen Jack Flint den Leichnam gestohlen haben müsse.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

\* In den Schwefelfabriken v. Günter-Schröder u. Cie. in Harburg sind am 20. ds. durch die Explosion eines Ballons fünf Arbeiter verbrannt.

\* Vulkan. Wie aus Italien gemeldet wird, beginnt der Aetna wieder seine unterirdische Thätigkeit. Auf der Westseite des Centralkraters findet sehr starke Dampfwildung und Aschenregen statt.

\* St. Gallen, 15. Mai. Bei heftigem Föhnwinde brannten in der Nacht vom Donnerstags auf Freitag in Oberschaan, Gemeinde Wartau, 20 Firse ab. Das Feuer entstand vor Mitternacht und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Das ganze Bergdörfchen liegt schon in Asche.

\* Brüssel, 14. Mai. Carlier, Abteilungschef im Bauenministerium, wurde heute Morgen von einem Manne durch einen Revolvererschuss in seinem Bureau getödtet. Der Mörder wurde verhaftet. Die That soll aus Rache verübt worden sein.

Auflage 341,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.

### Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährl. M. 1.25 = 75 Kr. Jährl. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Ab-

bildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe u. etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Shippen zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstraße 38, Wien 1, Operngasse 3.

Schulz- und Bürgscheine, hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Direct Post-Dampfschiffahrt



Hamburg-Havre-New-York.

Auskunfts-ertheiler: G. Weller u. Söh. Hochly in Wundersberg 1197  
Welzheim, sowie Carl Schäffer in Wundersberg

Das  
**Bettfedern-Lager**

William Lübeck in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfund  
vorzüglich gute Sorte 1,25 S  
prima Halbdaunen nur 1,60 S.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**St. Jacobs-Tropfen.**



Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magencatarrh, Magenschwäche, Scleren, Krämpfe, schlechte Verdauung, Angstschücheln, Herzleiden, Kopf-schmerzen zc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rechte der Barfüßer-Mönche des griech. Klosters Aetra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes befüllt, wovon jede einzelne noch heute als Heilmittel den ersten Rang einnimmt, befragt durch die Zusammenfassung bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolg.

Preis: 1 Flasche M. 1, große Flasche M. 2 gegen Ein-sendung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.  
General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr.  
Depôt:

Sirch-Apothete, Stuttgart, Apotheker W. Härlen, Göttingen, Engel-Apothete, Seilbrunn  
In der Apotheke Weil d. Stadt, Apotheker Fred. Schmidt, Wimpfen, Apotheker G. Ziegler, Harb 7 N., Apotheker Fr. Goller, Dillingen.

Welzheim.  
Einen bereits noch

### neuen Sopha

hat billig zu verkaufen

Sattler Schneider.

### Rechnungen

werden in jeder beliebigen Grösse sauber und billigst angefertigt in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei



Sonntag den 23. dieses Monats

# Garten = Musik

im Gasthaus zum „Ebnisee“  
durch den  
Musik-Verein Kurrhardt.

Wozu höflichst einladet  
**A. Ellinger, Gaußmannsweiler.**

G s h w e n d.

Am nächsten Sonntag findet im Garten des Färbermeisters Redling  
eine  
**Musikalische Unterhaltung**  
durch die **Mainhardter Kapelle** statt. Anfang 2 Uhr. Bei ungünstiger  
Witterung in der „Krone.“ Eintritt 20 Pfennig.

**Der Kriegerverein.**

Schwäb. Gmünd.

## Geschäfts = Eröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von **Welzheim u. Umgebung** mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier (in Gmünd) als **Photograph** niedergelassen und im Hause des Herrn Schlossermeister **Bäuchle, Predigerstraße**, mein Geschäft eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, das geehrte Publikum in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll  
**Stephan Krill, Photograph.**

NB. Aufnahmen finden jeden Tag und bei jeder Witterung statt. Für gute Bilder wird stets garantiert.

Der Obige.

K l a s s e n b a c h.

## Wirtschafts = Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein Wirtschaftsamt, bestehend in:  
einem 1883 neu erbauten zweistöck. Wirtschaftsgebäude mit großem gewölbtem Keller und mit Metzgerei = Einrichtung nebst 7 ar Wirtschaftsgarten dabei;  
104 ar Acker, Weinberg, Wiesen und Wald, im Anschlag von zusammen . . . . . 8300 M.

dem Verkauf aus und ladet Liebhaber auf  
**Montag den 24. ds. M. Mittags 2 Uhr**  
ins Rathhaus zu **Rudersberg** hiemit ein.

Das Anwesen ist an der frequenten **Welzheim-Bachmanger Straße** gelegen und ist der Geschäftsgang ein guter.

Auf demselben befinden sich 40 Stück meist tragbare Obstbäume. Auf Wunsch wird auch das Bauwesen ohne Güter abgegeben.

Daselbe würde sich insbesondere auch für einen Bäcker, einen Holzhändler zc. gut eignen.

Den 13. Mai 1886.  
**Sternwirt Gottfried Höfer.**

W e l z h e i m.

Ein zugelaufener schwarzer  
**Spitzerhund**  
kann gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei  
**A. Kienle b. Schulhaus.**

**Wer an Husten,**

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blat-speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genusmittel. à Flasche 1 und 1/2 Mark bei Conditor **H. Hohly** in **Welzheim**

M i t t e l s c h l e c h t b a c h.


## Geschäfts = Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier als **Rübler u. Rüfer** niedergelassen habe. Alle in mein Fach einschlagenden Artikel sowie alle Reparaturen werden schnellstens und billigst besorgt.

Achtungsvoll  
**Gottfried Pfisterer,**  
Rüfer u. Rübler  
neben **Karl Rapp.**

## Nadelstreu-Verkauf.

**G. & F. Häuser** von **Bachnang**  
verkauft am  
**Montag den 24. ds. Mts.**  
Nachmittags 1 hr  
in der Wirtschaft von **Joh. Eisenmann**  
in **Eckartsweiler** 30 Loose Nadelreißig aus den von **Gottfried Rügler** in **Seiboldsweiler** erkauften Waldteilen (Leinwald).



## Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.  
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:  
**Gebr. Stollwerck**  
in **Cöln.**  
**23 Hof-Diplome,**  
**22 goldene, silberne und**  
**bronzene Medaillen.**

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

**Eiernudeln,**  
**ital. Eiermakroni,**  
**Mutschelmehl,**  
**Paniermehl,**  
**Zwiebackmehl** zu Kinderfuppen,  
**Orangen,**  
**Citronen,**  
**Weingeist,**  
**Liqueur** und  
**Branntwein**

empfehl't billigst  
**S. Hohly.**

## Turn- Verein.

Nächsten Sonntag **Frühspaziergang** nach **Klassenbach, Althütte, Ebnet, See, Gaußmannsweiler.** Abgang um 1/2 5 Uhr. Sammlung beim „Etern“. Aktive und passive Mitglieder nebst Jöglingen werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

**Vorstand.**

**Frankfurter Goldkurs.**  
vom 20 Mai 1886. M.

20-Frankenstücke . . . . .	16	17	21
Dollars in Gold . . . . .	4	16	20
Dufaten . . . . .	9	52	53
Russische Imperiales . . . . .	16	70	75
Englische Sovereigns . . . . .	23	34	39